

che nimmt *Yves Congar* auf in seine Arbeit über „Die Wesenseigenschaften der Kirche“ (357—599).

Einzelne Momente der Wirklichkeit Kirche werden im zweiten Halbband beleuchtet: Die Sakramente als Ausgliederung des Wurzelsakramentes Kirche finden hier ihren Ort, wobei besonders auf die Darstellung der „allgemeinen“ Sakramentenlehre von *Raphael Schulte* verwiesen sein soll (46—155). Ein Kapitel „Kirchliche Existenzformen und Dienste“ will die Vielfalt der Lebensformen in der Kirche aufweisen. „Gottes Gnadenhandeln“ ist jener Abschnitt des Bandes überschrieben, der die Gnadenlehre in biblischer, dogmengeschichtlicher und systematischer Hinsicht darstellt.

Der fünfte Band erörtert in einem ersten Abschnitt „Der Weg des Erlösten Menschen in der Zwischenzeit“ Themen, die in den Bereich der theologischen Anthropologie und der Spiritualität gehören. Auch die Behandlung einzelner Sakramente als Knotenpunkte dieses Weges des Erlösten findet in diesem Zusammenhang statt: Im Komplex der Umkehr kommt die Taufe zur Sprache; in der „Entfaltung des christlichen Lebens“ findet das Firmsakrament seinen Ort; der „Kampf des Christen mit der Sünde“ schließt das Bußsakrament mit ein — und schließlich bietet das Kapitel über das „Christliche Sterben“ Raum für „das Sakrament des Salbungsgebetes“. Der Ausblick auf die „Vollendung der Heilsgeschichte“ beschließt den Band, wobei auf die „Systematische Entfaltung der eschatologischen Aussagen“ von *Wilhelm Breuning* (779—890) hingewiesen sein soll.

An diese kurze Vorstellung der heilsgeschichtlich orientierten Dogmatik *Mysterium Salutis* muß sich nun die Frage schließen, ob das Vorhaben der Herausgeber gelungen ist. Gelungen ist die enge Zusammenarbeit von Biblikern und Systematikern, gelungen sind viele ausgezeichnete Beiträge von kompetenten Fachleuten. Eine Erwartung ist aber unerfüllt geblieben: der Versuch einer neuen Konzeption und eines neuen Aufbaues einer Dogmatik. *Mysterium Salutis* hält sich im Grund an den üblichen Aufbau einer Dogmatik in der traditionellen Abfolge der

Traktate. Dort, wo von der bisherigen Anordnung abgegangen wurde, wie z. B. beim grundsätzlich berechtigten Versuch der Integration der Sakramentenlehre in die Kirchentheologie, bzw. in eine theologische Anthropologie, hat die Übersichtlichkeit und Durchsichtigkeit eher gelitten. Die heilsgeschichtliche Dogmatik, die sich die Christozentrik als Ziel gesetzt hat, müßte radikaler vom Christusereignis als Mitte aus konzipiert werden. Diese Chance einer neuen Konzeption scheint nicht genützt worden zu sein. Allerdings hätte dies einer weit engeren Kooperation der einzelnen Mitarbeiter bedurft, was sicher technisch sehr schwierig gewesen wäre.

Was kann nun dieses umfangreiche Werk für die pastorale Praxis leisten? Keinesfalls darf man die Erwartung hegen, daß uns damit ein Compendium an die Hand gegeben wäre, womit man rasch Dogmatik „repetieren“ könnte. Aber es gibt keine gründlichere Information über alle Fragen der Glaubenslehre als *Mysterium Salutis*. Selten wird wohl jemand imstande sein, dieses Werk von der ersten bis zur letzten Seite zu studieren. Aber es vermag dem Interessierten ein wertvolles Nachschlagewerk zu sein, da ja die einzelnen Abschnitte (von je verschiedenen Autoren verfaßt) eine relative Selbständigkeit beanspruchen können und für sich erarbeitet werden können. *Mysterium Salutis* bietet keine Rezepte und Modelle, die sofort „umgesetzt“ werden könnten, aber es bietet einen Fundus von Grundlagenwissen und Hintergrundinformation, der verhindern kann, daß Seichtheit das Feld beherrscht. Deshalb sollten diese sieben Bände in den Handbibliotheken vieler Praktiker griffbereit stehen!

*Josef Weismayer, Wien*

### **Zur Gewissenserforschung kirchlicher Altarbeit**

*Ursula Koch-Straube*, Gemeindeforschung mit alten Menschen. Überlegungen und Versuche zur Arbeit mit Gruppen. Reihe: Beiträge zur Gemeindepädagogik, Burckhardt-Haus-Laetare Verlag, Gelnhausen—Berlin—Benziger Verlag, Zürich—Köln 1979, 96 Seiten.

Im Untertitel heißt es „Überlegungen und Versuche zur Arbeit mit Gruppen“. Die Beschreibung der Praxis konzentriert sich auf die offene Altenarbeit in evangelischen Altenklubs und Altnachmittagen. Sie basiert auf einer schon 1975 durchgeführten Befragung der Einrichtungen in Frankfurt/Main. Wer in den letzten Jahren mehr mit der kirchlichen Altenarbeit zu tun hatte, der kann feststellen, daß sich in 5 Jahren in der Theorie sicher manches geändert hat. Außerdem mögen großstädtische Verhältnisse wohl nur mit Vorbehalt auf ländliche Gebiete übertragbar sein.

Das Buch kann durch seine manchmal fast provozierend empfundenen Formulierungen zu einer Gewissenserforschung anregen, ob tatsächlich trotz imponierender Statistiken die kirchliche Altenarbeit auf Gemeindeebene schon optimal geschieht. Es dürfte daher weniger dem Praktiker der untersten Ebene, dem Leiter des Altenklubs usw. die notwendigen Anregungen geben, sondern allen jenen, die sich für kirchliche Altenarbeit verantwortlich fühlen oder verantwortlich fühlen sollten. Dieser Leserkreis sollte auch mit der Fachsprache der Soziologen, die eher zurückhaltend eingesetzt wird, gut zurechtkommen. Die klare Gliederung, die Zusammenfassung in Thesen und die im Anhang veröffentlichten Gespräche mit Klubleitern lassen das Anliegen des Buches klar erkennen.

*Werner Scholz, St. Pölten*

## Von den Heiligen lernen

*Theodor Schnitzler*, Die Heiligen im Jahr des Herrn. Ihre Feste und Gedenktage, Verlag Herder, Freiburg—Basel—Wien 1979, 456 Seiten.

Was wissen wir über die Heiligen der Kirche? Von vielen werden sie belächelt, übergangen oder als „Phantasten“ abgetan. Nachdem die Liturgiereform des II. Vatikanums den Heiligen manches „Phantastische“ und legendär Überspitzte genommen hat, sind die großen Frauen und Männer der Kirche wieder im Kommen. Dazu hat auch Theodor Schnitzler mit seinem neuen

Werk beigetragen. Schnitzler versteht es, geschichtliche Fakten und die geistigen Aussagen der Heiligen miteinander zu verbinden. Dort, wo die geschichtlichen Fakten fehlen, bekennt dies der Autor ehrlich und stellt dafür die Tugenden dieser Menschen in den Vordergrund.

Dadurch sind diese kurzen Texte nicht nur informativ, sondern auch in gewisser Form meditativ. Sie regen den Leser an, diese großen Menschen näher kennen zu lernen. Man holt sich förmlich einen Appetit auf mehr Wissen über die Menschen, die uns Vorbild sein können und sollen. Gerade in einer Zeit, der es an Vorbildern mangelt, sollten wir uns jener Menschen erinnern, die wesentlich zum Leben der Kirche beigetragen haben, die uns gezeigt haben, daß und wie der Weg Christi zu gehen ist. — Die graphische Gestaltung des Buches macht es zu einer „Ergänzung“ des Stundenbuchs. Als Unterlage für Predigt, Einleitung zur Messe, Arbeit in Runden usw., besonders aber als Grundlage und Anregung für eine persönliche Meditation über die Heiligen kann das Buch eine große Hilfe sein.

*Johannes Müller, Wien*

## Büchereinlauf

(Eine Besprechung der hier angeführten Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.)

*Becker Werner u. a.*, In memoriam Heinrich Kahlefeld, Verlag Josef Knecht, Frankfurt/Main 1980, 48 Seiten, DM 7,80, S 60,10.

*Benediktiner der Erzabtei Beuron (Hrsg.)*, Schott. Advent und Weihnachtszeit. Lesejahr A. Die liturgischen Texte, Verlag Herder, Freiburg—Basel—Wien 1980, 112 Seiten, DM 4,80, S 37,—.

*Bertsch Ludwig—Kehl Medard (Hrsg.)*, Zur Sache. Theologische Streitfragen im „Fall Küng“, Echter Verlag, Würzburg 1980, 212 Seiten, DM 19,80, S 152,50.

*Biemer Günther*, Was deinem Leben Tiefe gibt. Eine Schule des Glaubens, Verlag Herder, Freiburg—Basel—Wien 1980, 128 Seiten, DM 18,80, S 144,80.

*Christlicher Glaube in moderner Gesellschaft. Enzyklopädische Bibliothek in 30 Teilbänden. Herausgegeben von F. Böckle, F. X. Kaufmann, K. Rahner, B. Welte in Verbindung mit R. Scherer.*

Almanach: 96 Seiten, Teilband 5: *R. Schulte*: Leib und Seele; *G. Greshake*: Tod und Auferstehung. 138 Seiten, DM 22,80, S 175,60.

Teilband 10: *H. Schipperges—E. Ringel—E. Zenger—J. B. Brantschen*: Leiden; *H. Schipperges*: Gesundheit—Krankheit—Heilung; *G. Condrau—P. Sporken*: Sterben—Sterbebeistand; *F. Meerwein—R. Leuenberger*: Trauer und Trost, 144 Seiten, DM 24,50, S 188,70.

Teilband 26: *L. Kolakowski*: Toleranz und Absolutheitsansprüche; *B. Welte*: Christen-